

Die fossilen Bryozoen des österreichisch-ungarischen Miocäns.

Von dem w. M. Prof. Dr. Ritter v. Reuss.

Erste Abtheilung.

(Auszug aus einer für die Denkschriften bestimmten Abhandlung.)

Wenige der umfangreicheren Tertiargebiete sind in Beziehung auf ihre fossile Fauna so sorgfältig und gründlich untersucht worden, als das Miocän Oesterreichs und besonders des Wiener Beckens.

Die Foraminiferen, Anthozoen, Echinodermen, Pelecypoden, Gasteropoden und Mammalien haben ihre Bearbeiter gefunden, die uns durch Wort und Bild ihre reiche Formenfülle kennen gelehrt haben. Unter den wenigen übrig gebliebenen Lücken bilden die Bryozoen die auffallendste. Doch auch von diesen habe ich schon im Jahre 1847¹ versucht, eine monographische Darstellung zu geben, welche aber, wie leicht zu begreifen, weder in Beziehung auf Vollständigkeit, noch auf wissenschaftliche Genauigkeit, noch auf Exaetheit der bildlichen Darstellungen den jetzigen Anforderungen zu entsprechen geeignet ist. Eine neue gründliche Bearbeitung schien mir unabweislich und ich lege hier die erste Abtheilung derselben vor, da ich sie des grösseren Umfanges und der mühsamen, zeitraubenden Untersuchungen wegen in mehrere gesonderte, aber ein zusammenhängendes Ganzes bildende Partien zu theilen genöthiget bin. Vor allen müssen aus der Zahl der miocänen Bryozoen, welche

¹ Reuss, die fossilen Polyparien des Wiener Tertiärbeckens in den naturwissenschaftlichen Abhandlungen, gesammelt von W. Haidinger, Bd. 2 mit 11 lith. Tafeln.